

Bezugspreis

Für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei zweimonatlicher Zustellung 2,75 M., durch die Post 3,00 M., einjährig 10,00 M., einschließlich Postgebühren. Bestellungen werden von allen Reichspostämtern angenommen.

Für die Redaktion verantwortlich: Max Scharre in Halle. Sprechstunden von 10/4 bis 12/2 Uhr. (Erschließung: Redaktion Nr. 2532. — Expedition Nr. 174.)

Saale-Beitung.

Funfundschriftlicher Anhang.

Angewiesen werden die Spaltenzeiten oder deren Raum mit 30 Pfg., solche aus Halle mit 20 Pfg. berechnet und in der Expedition, von neuen Anzeigenstellen und allen sonstigen Expeditionen angenommen. Bestellungen der Zeit 75 Pfg. Sonntag wöchentlich postfrei; Samstag und Montag einmal, sonst zweimal täglich. (Der Abdruck unserer Original-Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 373.

Halle a. d. Saale, Sonntag, den 11. August 1901.

1901.

Das preussische Finanzministerium und seine Aufgaben im nächsten Jahrzehnt.

Unter diesem Titel finden wir in dem neuesten, soeben ausgegebenen Heft der "Schauboten" einen längeren Aufsatz, der sich mit der Wirksamkeit Miquel's als preussischer Finanzminister beschäftigt und uns nicht nur wegen der Kritik, welcher dieselbe unterzogen wird, sondern auch infolge des Unübersichtlichen auf die künftigen Aufgaben der preussischen Finanzen beachtenswert erscheint. Herr v. Miquel kommt bezüglich seiner freibien reformistischen Tätigkeit in dem Aufsatz mit besten Ausdrücken vor, zumal wohl übereinstimmend, bezeichnend weniger günstig davon, als wie es sich nach dem Auscheiden aus dem Staatsdienste in einem Heft der Tagespresse der Fall war und er muß manche Vorwürfe hören, die, wie beispielsweise der Vorwurf der Fiskalisierung, die, wie nahezu unbegreiflicher Schein der Reformen oder zeitgemäßen Neuerungen auf allen Gebieten der Verwaltung nur zu oft schon an dieser Stelle ausgesprochen sind, als daß näher auf sie eingegangen zu werden brauche. Auch der übermäßige Einfluß, den Miquel vom ersten Tage seiner Amtsführung an im Staatsministerium gewann, ein Einfluß, auf den manche Halbe, auf die Dauer unbillbare Maßregeln zurückgeführt werden, die an Miquel's Namen anknüpfen, findet in dem Artikel gehäufige Betrachtung und nachdem dann dem Miquel'schen Hauptwerk der Reform des preussischen Steuersystems, Beachtung zu teil geworden und einem leisen Zweifel darüber Raum gegeben ist, ob diese Reform wegen ihrer ungenügenden Fähigkeit von der Gestaltung der wirtschaftlichen Verhältnisse auf durchweg gesunder Grundlage beruhe, heißt es weiter:

„Trotz der bisherigen ungenügend günstigen Finanzlage Preussens hat sich denn auch der Druck der Lebensvorgänge, daß die glänzende Gegenwart keine Gewähr für eine glückliche Zukunft bietet, daß nach den seltenen Jahren auch magerer erwartet werden können, wie ein solcher Boden durch die ganze Verwaltung der Finanzen unter Miquel's Hand gezogen ... Mit der geratener glänzenden Finanzlage des Staates standen die Finanzen der Kommunalverbände je länger je weniger im Einklange. Die Lage vieler Kreise war schon dadurch ungünstig geworden, daß die Steuerreform die lex Henne auslöschte, auf Grund deren ihnen alljährlich namhafte Beträge aus den landwirtschaftlichen Böden zugeflossen waren, und daß nun für diese Einkünfte Ersatz in Kreisrenten gefunden werden mußte, damit einerseits den geistlichen Aufgaben, wie z. B. der außerordentlichen Armerhilfe (für Unterbringung von Gefesselten, Blotzer usw.), der Sorge für den Wegbau, andererseits freiwillig übernommenen Leistungen (für humanitäre Zwecke, Versorgungsanstalten usw., Verkehrsanlagen) genügt werden konnte, wofür man sich den reichlichen Solidarisierungen gegenüber nicht gefast hätte, freilich zu sein. Um so wichtiger war die fiskalische Tendenz des Staates für die Kreise, die sich daran z. B. ganz allgemein äußerte, daß die Eingehölfe der Staatsrenten, die früher entweder durch staatliche Verbände oder aber gegen Entgelt durch die Gemeindevorstände geflohen, den Gemeinden als ungenügend zu lassende Pflanz angegriffen wurde, und die im einzelnen überall bis zu Tage trat, wo neue Verlebensrichtungen gemacht, Verbände neu errichtet oder mit neuen Gebäuden ausgestattet, höhere und mittlere Unterrichtsanstalten neu errichtet, verbessert und verändert werden sollten, indem von den lokalen Verbänden als den sogenannten unrentierlichen große Kostenentlastung als conditio sine qua non gefordert wurden. Wenn die Sorge um die Luftfreiheit der Staatsrenten um weiter Sparanstalt anforderte, so ist sie

doch vielfach zu weit getrieben und hat zu Maßnahmen geführt, die man nicht anders als Halbheiten nennen kann trotz der glänzenden Verwirklichung, die sie durch ihren Urheber, und trotz der allseitigen Zustimmung oder doch der Annahme, die sie im Landtage gefunden haben.

„Wenn Miquel die Hand bot zu einer fast alle Beamten des Staates treffenden Gehaltsverbesserung, so rief er sie unter Hinweis auf die Missionen, die alljährlich den Beamten mehr als bisher zuzufloßen, und auf den durchschnittlichen Prozentsatz der Erhöhung. Und doch war und ist sie ungenügend. Die meisten Beamtenklassen sind so fähig, daß sie über den Gehalt in so hohen Lebensbedürfnissen zu auskömmlicheren Einkünften, daß sie ohne Zuhilfenahme aus eigenen Verträgen nicht bestehen können oder nicht die Möglichkeit haben, ihre Söhne eine Lebensaufbahn von gleichem Verdienstebenen zu lassen. Viele mittlere und untere Beamte sind in Verhältnis zu ihren Dienstleistungen auch heute noch recht schlecht und unzumutlich besetzt; das beweisen ja klar die alljährlich wiederkehrenden Klagen im Landtage, die sich auf die Dauer nicht dadurch zum Schweigen bringen lassen werden, daß man ihnen entgegenhält, die Gehaltsregulierung ist ein für allemal abgeschlossen. Sie war aber auch ihnenlos, hielt sich an veraltete Verhältnisse zwischen den Beamten der verschiedenen Verwaltungen und wuscherte die Gleichheit der Ausbildung aller akademisch vorgebildeten Beamten, sie regelte die Dienstverhältnisse, die Erreichung der höchsten Gehaltsstufen nach veralteten, nicht in der Sache liegenden Maßstäben.

„Denkende Stimmen sind für die Volksschule, für die Beförderung der Lehrer insbesondere, beunruhigt worden. Aber die zahlenmäßig bedeutende Vermeerung der Ausgaben des Staates für diese Zwecke beweist doch nicht, daß man eine genügende Maßnahme ergriffen, daß nichts mehr zu thun sei, sondern sie zeigt nur, wie ungenügend wenig früher in der Sache der Verhältnisse hatte gesehen können. Die Lehrerbestimmungen, in dem verschiedenen Teilen des Staates, ja in den unterschieden Verwaltungsbereichen außerordentlich verschieden, beliebigem Wege der Lehrer, noch sichern sie genügenden und geeigneten Nachwuchs; die brühe noch die Kosten der Schule tragenden Gemeinden aber sind für Fortdauer in einer Weise zu Abgaben beunruhigt, daß es nicht so fernherzu kann ...

„Recht man auf die Gefahr hin, von einer gleichzeitigen Zukunft liegen gestraft zu werden, daß Staat aus der Finanzverwaltung der Herr Miquel in Preußen, so liegt die Zukunft des Staatsbankrotts und des Verhältnisses zwischen Einnahmen und Ausgaben im Dunkeln. Niemand vermag zu sagen, ob sich das Reich zum Fortschritt oder zum Verfall der Bundesstaaten einwilligen wird, wie sich die Weltwirtschaft gestalten und auf die deutsch-preussischen Verhältnisse einwirken werden. Wird man es somit für leichtsinnig halten und sich davon hüten müssen, mit den ungenügenden Schritten verschwendend zu sein und für unverständliche Zwecke viele Millionen zu opfern, so ist andererseits notwendig die Verantwortung des preussischen Staates so günstig, daß man sich vor dem Vorwurfe, auf solchen großen Entsch. nicht genügend zurückhalten zu lassen, die direkte Staatssteuer, d. h. die Einkommensteuer ist unter der Voraussetzung einer starken Steigerung fähig, doch die Kommunalabgaben, namentlich die für Schul- und Armenzwecke, auf ein bestimmtes gleiches Maß zurückgeführt werden.

„Unseres Hoffensfalls muß es darum als Ziel der preussischen Finanzverwaltung gelten, die Steuerkraft der Staatsangehörigen durch Förderung der produktiven Stände, Landwirtschaft, Handel und Industrie, sowie durch große Landesmeliorationen, Heranziehung zahlreicher neuer gewerblicher und steuerfähiger Erzeugnisse zu kräftigen und

Bege zu suchen, Schwankungen im Staatsbankrottsgehalt vorzubringen, etwa dadurch, daß ein unvorhergesehener Mehrbedarf durch Zuschläge zur Einkommensteuer auf Grund etatsmäßiger Bewilligung gedeckt wird, was den Normalfall der Steuer unberührt lassen und also die Rechte der Krone nicht beschränken, aber dem Selbstwilligkeitsrecht des Landtags entsprechen würde, ohne es grundsätzlich zu erweitern. Sodann gilt es, die vielfach überbrachten Kommunalverbände von all den Ausgaben zu befreien, die grundsätzlich staatlicher Natur sind, und die getrennt alle Staatsangehörigen durch die ganze Monarchie hin gleichmäßig treffen müssen; dahin rechnen wir Landkommunen, Volksschule, Sorge für Unterrichtsanstalten aller Art. Zu lösen ist den Kommunalverbänden alles das und nur das, was unmittelbar auf die Förderung der Verbände selbst abzielt; dahin gehören Straßen, Kleinstädte, Verkehrsanstalten, Berufsanstalten, zur Hebung der Bevölkerung kleiner örtlicher Bezirke. Für staatliche Einrichtungen, Unterrichtsanstalten usw. mag man mäßige Beiträge fordern, aber nur soweit solche Einrichtungen den Gemeinden unmittelbar, in Geld ausdrückbare Vorteile bringen. Wo es das Staatswohl erfordert, daß eine Einrichtung bestimmter Art getroffen wird, da muß grundsätzlich der Staat mit seinen Mitteln eintreten und sich über kleine Nebenwirkungen nicht aufregen: minima non curat praetor.

„Für die Volksschule, die ein Korrelat der allgemeinen Verpflichtung und begrifflich und von Haus aus nicht als ein Staatsanstalt ist, muß der Staat selbst sorgen. Er mag von den Gemeinden oder besser von denen, deren Kinder unterrichtet werden, nach ihrer durch die Einkommensteuer abgedeckten Leistungsfähigkeit Beiträge erheben; es ist ungenügend, die örtlichen Verbände für Bedürfnisse der Schule, die nach Art und Maß unbestimmt sind, gegen ihren Willen in Anspruch zu nehmen.

„Die Staatsverwaltung oder selbst nach Reform. Der centralistische Zug, alles Wichtige vom Verlus aus und gleichmäßig zu regeln, hatte sein Outes, so lange es galt, aus den verschiedenen Verbänden mit verschiedener Verfassung, verschiedenen Steuern, verschiedenen Verfahren vor Gericht und Polizei, gebühren ein einheitliches Ganzes zu schaffen, dessen Glieder überall, in Nord und Süd, Ost und West gleiche Rechte genießen, sich gleicher Pflichten bewußt sein sollten. Nachdem dieses Ziel erreicht ist, nachdem heute die Reichseinheit in Bezug auf die öffentlichen Abgaben nur durch die Verhältnisse in Provinz, Kreis und Gemeinde durchbrochen ist, entspricht es den Forderungen der Selbstverwaltung, des lebhaftesten Verkehrs, dem Bedürfnis nach schnelleren Entscheidungen, die ungenügend gewordenen Maßnahmen von Einzelarbeit zu entlasten, den Schwerpunkt der Verwaltungstätigkeit in die Oberinstanzen der Provinzen, in die Hand unabhängiger, den Verhältnissen nachvollziehender Statthalter zu legen, die Verfügungen auf die notwendigen Aufgaben der Landeshoheit zu beschränken und zu binden zu machen, die ihnen Gehaltsaufschlag überlassen können, indem man ihnen Finanz- und Schulwesen abnimmt und dafür besondere Provinzialkollegien schafft.

„Das Selbstbewußtsein ist ungenügend durch gleichmäßige Bewilligung aller gleichartigen, d. h. gleich angeordneten Steuern, gleichviel in welchem Einklange, in welchem Kollegium, ob an einer Verbände oder an einer Unterrichtsbehörde sie wirken; nur den Leitern und Vorlesern sollen höhere Gehälter bewilligt werden. Damit wäre ein großer Schritt zur Geländung der verschiedenen Verhältnisse gegeben. Stellenjäger, Streber hören auf, und zwischen den verschiedenen Berufsständen würde die Verbindung wiederhergestellt, die heute durch die Eiferigkeit zwischen Juristen, Philologen und Mathematikern usw. zerstört worden ist. Nichts ist unserer Zeit so notwendig, wie ein ver-

Kuriosa in Druck und Band.

Die Bibliothek von Hans Marzall.

„Theatrotaktik und Stilwettbewerb“ ist ein Aufsatz Karl Treder's in dem letzten Heft des „Literarischen Echo's“ betitelt. Treder kritisiert darin auch die heutige „Meinungere“ im Buchgewerbe, die außer acht läßt, daß ein Buch doch in erster Linie zum Lesen da ist, die durch grotesk gefälschte Buchstaben und exaltierte Form des Satzgefüges das Lesen zu einer Plage macht. Wie jeder Meinungere, schreibt er, sich frei aus die des Buchgewerbes danach, aus jeder belanglosen Kleinigkeit etwas Besonderes zu machen, die Perspektive zu locken; so war man beim „Buchschmuck“ mit den Seitenzahlen umgegangen, als ob sie von ganz besonderer Wichtigkeit wären. Daß die Seitenzahlen oben in der Mitte stand, war natürlich zu altemodisch. Man setzte sie unten in die Mitte, dann oben unten in die Ecke, dann rechts unten oder umgekehrt. Dann war's vorbei. Eine weitere Neuerung ließ sich nicht ausdenken. Das Unglück war da: man mußte es schließlich doch machen wie andere Verleger auch, die Seitenzahlen lesen nicht weiter mit sich jonglieren. „Um Gottes willen eine Neuerung!“ rief einer der kritischsten und auf dem Gebiete moderner Buchausstattung verdienstvollsten Verleger und legt — die Seitenzahl unmittelbar vor die letzte Seite! Da ist Maurice Maeterlinck in der trefflichen Doppel-10ten Uebersetzung, sehr schön ausgestattet; im „Schauboten“ (Erstausgabe) sagt Seite 9 die Tochter: „Es ist sehr schön, Seite 65 der sechs Wunden“; im „Die Wunden“, Seite 65 der sechs Wunden: „Ich glaube, es sind keine 65 Sterne mehr“ an Dummel. In „Die Wunden“, Seite 79 der Wunde: „Gott ach! man weiß nicht, welche Wunde eine abgelebte Seite noch über die 79 Wunden hat.“ Ganz abgesehen davon, daß kaum noch jemand unbeeinträchtigt

so lesen wird, wie's Treder (am wenig zu sein) getan hat, da Schriftsatz und Seitenzahl sich merkwürdig den einander unterscheiden, ist hier auch eine neue Bewegung im Buchgewerbe ziemlich abtupend beurteilt, die's er verdient, durch Zuprudel gefördert zu werden, auf daß unser Buchgewerbe auf seiner künstlerischen Bahn sicherer vorwärts. Manches hat sich im Vergleich mit der langweiligsten so letzten Periode um die Mitte des vorigen Jahrhunderts schon gebessert, vieles aber bleibt noch zu thun. Die Pariser Ausstellung hat gezeigt, daß in künstlerischer Beziehung der Buchschmuck anderer Nationen wie der Engländer und Franzosen unseren Arbeiten noch weit voraus ist. Aber diese Aufsätze sind bereits vorhanden, merkwürdigen Streben und erhabener Wille, und auch der ist schon zu loben. Doch eine an sich nur läbliche Bewegung auch mangelhaft Auswuchs zeigt, ist nur selbstverständlich. Das ist immer zu gewesen, und im Buchschmuck weit eher, als mancher glauben mag.

Schon der alte Seneca hatte Grund, zu schreiben: „Plerisque libri non studiorum instrumenta, sed aedium ornamenta.“ In christlicher Zeit aber, etwa im 12. Jahrhundert, erhob Abt Celsus in frommen Eifer seine Stimme gegen den cultus librorum luxuriosissimus in den Worten: „Si librum tibi ipse comperis, in eo non elaborares exornando, est enim vitium puerile!“ Selbstverständlich bedurfte solche Prachtfälle besonderer Schutzvorrichtungen; sie wurden daher in einer beuteltüchlichen Umhüllung aus Leder oder Zinzel, der sogenannten camisia, aufbewahrt. Aus ihr entwickelte sich schließlich für den späteren weltlichen Gebrauch der noch im 16. Jahrhundert übliche Buchbeutel oder Wochsäbel. Was dieses Säbel man heute unter Buchbeutel versteht, ist bekannt. Was würde Seneca aber erst gesagt haben, wenn er ein weltliches Buch aus der ersten Zeit nach Erschließung der Buchdruckerei in die Hand bekommen hätte! Zeit gelangte der literarische Bucheinband zu künstlerischer Blüte, während zu Abt Celsus' Zeiten nur handgeschriebene Miniaturen und Schandbücher vorwiegend in prächtigen Schanddecken,

geschmückt mit Eisenbeschlägen, getriebenen oder eingezeichneten Ornamenten, Gemmen und Edelsteinen, oft farbig reich ausgestattet mit Schmelzarbeiten von Limoges, künstlerisch gegeben bis zu einer bisher noch nicht übertroffenen Mächtigkeits wurde der profane Buchbeutel durch den Siegelband der Renaissance. Was Bibliotheken der Gegenwart an den Büchern des Mittelalters und der Renaissance so hoch schätzen, sind häufig nur die Einbanddecken. Unglaublich hohe Summen, die oft inhaltlich wenig bedeutende Werke auf Auktionen erzielen, lassen sich als Maßstab für den künstlerischen Wertes anführen: im Jahre 1858 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und lediglich seiner Ausschmückung wegen den höchsten Preis von 60 Pfund erzielte. Ein Renaissanceband zu Alamanni's „La coltivazione“ ist in einem Katalog des Hieronymus'schen Antiquariats in Leipzig vom Jahre 1899 mit 1200 Mark angegeben. Für ein Exemplar der berühmten Grotius'schen, deren sich drei in Wolfenbüttel und mehrere in der kaiserlichen Hofbibliothek zu Wien befinden, wurden schon vor vierzig Jahren 3000 Francs bezahlt. Ein Band von G. A. de L'Esion, französischer Staatsmann und Direktor der königlichen Sammlungen in Paris am Ende des 16. Jahrhunderts, aber erzielte vor etwa zwanzig Jahren den hohen Preis von 15,000 Francs. Die bedeutendsten Künstler für Einbände sind im Jahre 1898 wurde bei Sotheby in London eine Sammlung von 110 hauptsächlich über Einbände wegen wertvollsten Büchern für einen Gesamtbetrag von 1900 Pfund versteigert. Die Ironie des Schicksals wollte es, daß ein Exemplar der Schriften Seneca's dabei in gewissen Sinne aus der Reihe der studiorum instrumenta in die der aedium ornamenta verlegt wurde und

Handlungsweise gegenfälliger Kennen und Schätzen aller Berufs-  
kreise untereinander.  
Es ist hiermit ein Programm für das Finanzministerium  
aufgestellt, das das Schwere der Eiden wertig und so groß ist,  
daß es sich kaum in zehn Jahren wird bewältigen lassen, an  
dessen Durchführung aber auch die meisten Ministerien sehr  
beteiligt sind. Die Verträge muß zuerst im Auge gefaßt  
werden; ist sie gefaßt, so findet sich das übrige leicht hinu-  
kommen. Dieses oder ein ähnliches Programm aber zur  
Geltung, dem wird damit das Ziel erreicht werden, dem die  
große Stein-Hardenberg'sche Staatsreform zutreiben, durch die  
Preußen zum modernen Kulturstaat gelangt werden ist."

## Deutsches Reich.

### Sof- und Verordnungsstellen.

\* Anlässlich des Ablebens der Kaiserin Friedrich treten  
weitere Verlebensänderungen in Bonn ein. Von der  
deutschen Kolonie in Kairo, dem Großfürsten Konstantin,  
dem Großfürsten Elisabeth, der deutschen Kolonie in Moskau,  
dem Generaladjutanten Graf Schadow, sowie den Deutschen  
in Alexandria.

\* Für die Trauerfeier in der Traruper Kirche ist  
am Sonntag folgendes bestimmt worden: Der Trauerort beginnt mit  
Orgelspiel; dann singt der Domchor aus Berlin "Ich weile, doch  
nicht Eurer Leib"; hierauf folgt Gemischtesang, dann Gebet  
und Schriftlesung, die mit dem Vers: "Seig sind  
die Taten." Die Begräbnisfeier des kaiserlichen  
Hofes an der Trauerfeier wurde abgelehnt, da die Trauer  
nur auf die engsten Familienmitglieder beschränkt werden soll. Auch  
unterbleibt aus Anlaß des Trauerfalls die projektierte Messe des  
Erzbischofs Güngör zu den Danziger Wandernern.

\* Graf Waldseele erlegt außer den schon gemeldeten Aus-  
sagen auch den höchsten württembergischen Eiden.

\* In Münster wurde gestern vor der Verlesung des  
Freiherrn v. Retzefer ein feierliches Gedenken für ihn ge-  
halten, an dem die Witwe und die Mutter des ermordeten Ge-  
ständnis teilnahmen. Den Rednerposten eröffnete eine Gedenk-  
rede, dann folgten die kaiserlichen Begrüßungen mit dem  
Wort: "Ihr habt den Todestag. Unter dem Geißel der  
Kaiserin, die die Familienangelegenheiten der Kaiserin sowie  
als Vertreter des kaiserlichen Amtes Staatsrecht v. N. H. H.  
haben. Bei der Einsetzung des Erbes in die Wirt ab die  
Ehrenkomponente einen Trauerakt ab."

### Ueber die Entwicklung der Staatsfinanzenverhältnisse

In den verschiedenen europäischen Staaten während der letzten  
25 Jahre des eben verflochtenen Jahrhunderts findet sich in  
einer beglückten Zeit für die Finanzverwaltung eine fast nie  
lebende, die nicht ohne Interesse ist. Danach haben nur drei  
Staaten eine Verabminderung ihrer Schulden zu ver-  
zeichnen: Großbritannien, das seit 1875 keine Schulden-  
summe um mehr als ein Fünftel des ursprünglichen Betrages,  
nämlich von 19,33 Milliarden Francs auf 15,69 Milliarden  
Francs, verringert hat, die Türkei, welche 825 Millionen  
Francs, und Spanien, welches 74 Millionen seiner Staats-  
schulden getilgt hat. Doch muß hinsichtlich Großbritannien be-  
merkt werden, daß der Betrag im Jahr 1900 abschließt,  
also die schweren finanziellen Schwierigkeiten des südlichen  
Krieges nicht mehr berücksichtigt. In der gleichen Zeit  
haben die meisten anderen Staaten, wie Frankreich, die  
Schulden um mehr als ein Fünftel des ursprünglichen Betrages  
vergrößert, während alle übrigen Staaten Europas die  
finanziellen Verhältnisse in der erwähnten Periode bedeutend  
verschlechtert haben. Unter ihnen zeigen Danemark und die  
Schweiz mit 5 bzw. 53 Mill. Francs die niedrigste, Ruß-  
land und Deutschland mit 10,03 bzw. 12,14 Milliarden  
Francs die größte Vermehrung ihrer Staats-  
schulden an. Bei Deutschland haben die Schuldenverhältnisse  
jedoch die Entwicklung des Staatshaushalts, der öffentlichen Finanzen  
gegenüber. Vor England rangieren Österreich-Ungarn mit  
6,8, Frankreich mit 5,9 und Italien mit 3 Milliarden Francs  
Erhöhung ihrer Staatsschulden. Erheblich vergrößert sich das  
Wid, wenn man die europäischen Staaten nach der Gesamt-  
höhe ihrer Schuldentragung gruppiert. Danach leben die Schweiz  
und Norwegen mit 84 bzw. 222 Millionen Francs in den  
günstigsten Verhältnissen. Deutschland vergrößert sich zwar mit  
16,7 Milliarden den weltberühmtesten Ländern, aber von  
Österreich und Großbritannien mit 14,6 bzw. 15,69 Milliarden  
Francs nahezu erreicht, von Rußland und Frankreich mit 12,14  
bzw. 26,06 Milliarden Francs übertrifft. Noch erheblich  
günstiger stellt sich das Verhältnis für Deutschland, wenn man,  
um das wichtige Maß der Verschuldung festzustellen, den Ge-  
samtertrag der Staatsfinanzen auf den Kopf der Bevölkerung  
berücksichtigt. In dieser Beziehung herrschen nur in wenigen euro-  
päischen Staaten günstigere Verhältnisse als in Deutschland; so

kommen in der Schweiz 27 Francs, in Norwegen 117 Francs,  
in Rußland 154 Francs an Staatsfinanzen auf den einzelnen  
Einwohner, in Deutschland beträgt dieser Anteil des einzelnen  
296 Francs, ein Betrag, der trotz seiner Höhe noch hinter den  
der übrigen europäischen Staaten zurückbleibt. Deutschland am  
nächsten kommen noch Österreich-Ungarn mit 223 Francs, Groß-  
britannien mit 284 Francs und Belgien mit 286 Francs Staats-  
schulden auf den Kopf der Bevölkerung; der einzelne Italiener  
ist mit 406 Francs, der Niederländer mit 425 Francs, der  
Schweizer mit 522 Francs und der Türke mit 640 Francs an  
der Gesamtsumme seines Landes beteiligt. Am un-  
günstigsten liegen die Verhältnisse in Frankreich und Portugal,  
in denen 675 bzw. 727 Francs Staatsfinanzen auf den einzelnen  
Einwohner entfallen.

### Vollständiges.

\* In dem Augen, den eine größere Anzahl obdortiger  
Landwirte zur Unternehmung der im gelagerten Vorge-  
biete schon in ihren Hauptkämpfen erzwungenen Weizen an  
die Regierung des Großherzogtums und Stellungnahme gegen die  
geplante Erhöhung der Getreidezölle ergreifen hat, heißt  
es u. a.:

"Der neue Zolltarifvertrag ist jetzt erschienen und  
hat die sich im Lande vorkommenden übertriebenen  
und die Getreidepreise nicht nur loslos erhöht, sondern auch  
noch durch einen Minimumtarif gebunden sind. Daraus er-  
wächst für alle wahren Vaterlandsfreunde, einerseits welcher  
politischen Partei oder welcher Berufsstellung sie angehören,  
die erste Pflicht, einmütig zusammenzutreten, um demselben  
gegen diese schwere Gefahr, die im Interesse einer an-  
zahl unsicheren kleinen, wirtschaftlich und  
politisch rüchständigen Grundbesitzerklasse über-  
unserer gesamte wirtschaftliche, politische, soziale und kulturelle  
Entwicklung bedrohlich geworden ist."

Es war voranzuführen, daß diese Charakterisierung unserer  
Agrarier aus in die Höhe haben würde, und so reagiert denn  
auch die "Allg. Zeitg." darauf, indem sie schreibt:

"Das ist in der Tat eine rüchständige freisinnige  
Landwirte, die immer noch nicht einsehen können,  
daß die Weidigkeit nur schmerz ist, wenn der Getreidebau  
eingesamelt wird, haben wir längst gewußt; die  
berühmte Vertreibung der oberrheinischen Landwirtschaft  
hat aber durchaus auf unserem Boden."

Dies ist nicht und beweist überdies, daß das agrarische Organ  
den oberrheinischen Verhältnissen keine bloße Meinung  
hat. Wäre dem nicht so, würde man nicht so sehr die  
wie der zweite oberrheinische Absatzvertrag in die Weidigkeit  
verleiten und die oberrheinischen Agrarier mit ihren  
blühenden Getreidebau freimachen lassen. Das die  
"Allg. Zeitg." der durch die wohlhabenden oberrheinischen  
Landwirte anerkennend, so werden diese agrarischen die  
Forderungen der "Allg. Zeitg." mit Bismarck denken. "Der Tag" ist  
über" und werden dem Blatt des Herrn Dietel nicht seinen  
Stolz auf die allerdings agrarisch "berühmte" Vertreibung der  
oberrheinischen Landwirtschaft lassen.

\* Die Nachricht, daß sich Rußland mit dem Gedanken trage,  
seine Grenze für die Freizugewandter zu sperren, hat,  
wie sich jetzt unmissbar herausstellt, trotz der schweren Be-  
kämpfung der Agrarier und ihrer Presse ihre tatsächliche  
Begründung. Sie beruht auf einer Denkschrift, welche die  
russische Regierung nach amtlichen Erhebungen hat aufstellen  
lassen und aus der ein Korrespondent der "Königl. Post" fol-  
gende Mitteilung, daß darin zum Teil unter Verwendung von Namen  
der deutschen Opposition die schwersten Beschuldigungen  
über die Behandlung der Freizugewandter erhoben  
werden. Gegen diese Mißstände antworten, daß es sich um  
100,000 bis 120,000 russischer Unterthanen handelt. Die Denkschrift  
stellt sich auf den Standpunkt:

"In sich ist gegen die Freizugewandter, wenn man die  
Mittelklasse ausliefert in der Hand der westlichen, nicht  
nicht einzuwenden. Sie bringt in die Ämtern der am  
bäuerlichen Häuser doch etwas Geld und diese so, wenn auch  
in verschiedenen Grenzen, zur Werbung des Wohlstandes der  
ländlichen Bevölkerung. Wenn dieser nicht durch die vor-  
geschrittenen hohen Getreidepreise die Einflüsse nach Deutschland  
unterbunden und sie dadurch in den Grenzgebieten durch an  
den Hand des Russen gebracht würde, würde man nicht zu-  
lassen dürfen, daß dieser nicht in seiner Eigenschaft von den beifol-  
genden Verhältnissen so bedrohlich russische Bauernland  
durch seine Arbeitskräfte nach dem deutschen Reich zu ziehen  
in einem weiteren Vorwärtsschritt. Dagegen könnte die  
Anwesenheit auf die neuen Agraristen in Deutschland  
sein: Sperrung der Grenze für die Freizugewandter!  
Die mit allerlei geschönländigen Angriffen auf die liberale Presse ge-  
plante Abgrenzung der agrarischen Wähler werden  
durch diese Feststellung auf ihr verdientes Maß zurückgeführt.  
Aber schon lohnt den Getreideagrarier Stellung in ihrer eigenen  
Rüben, und zwar in der "Allg. Volksg.", die dank ihrer be-

sonderen Zustimmungen ein sehr wirksames Mittel einbringt hat, um  
das drohende Verbot wegzuräumen; es lautet:

Bezüglich Rußlands die Freizugewandter, so stellen wir den  
fall uns im Lande ständigen russischen Saisonarbeitern anheim,  
sich an den russischen Freizugewandter, es würde jedoch nichts im Wege  
liegen, ein besonderes Gesetz anzufertigen, das die russischen  
für alle die russischen Freizugewandter, die in Deutschland  
sich alle für Deutschland stellen, wo sie es viel besser haben  
als in Rußland. Es geht uns nicht an einer Stelle, um  
den Russen eventuell ein Paroli zu bieten, selbst ohne Ge-  
mäßigung der Getreidezölle.

Im übrigen einfachste Mittel, in der Tat. Aber glaubt man  
den Russen, daß die Polen kommt und sondern gereizt werden,  
die gewaltsam naturalisieren zu lassen. Und schließlich, wenn die  
Naturalisation gelänge, dann ist Rußland gegen ein zu werden,  
daß die Naturalisation nicht dem Willen der Russen werden  
und die Beschäftigung des Westens anfallen würden."

\* Die Ernennung des Grafen v. Böttler zum Staatssekretär  
für die Angelegenheiten des Reichs und des Grafen v. Bismarck zum  
Oberpräsidenten von Schleswig-Holstein ist nunmehr in  
"Allg. Zeitg." veröffentlicht. Ueber den Nachfolger Bi-  
smarck's in der Stellung der Reichsfinanz ist selbst Eingeweihten  
bis jetzt nichts bekannt geworden.

### Kirche und Schule.

\* Alle dem kirchlichen "Klaffen" von gläubigeren Geistes  
richtet wird, hat auf die Verlegung des Straßburger Weis-  
sages der Grafen von Bismarck, nach Weib zu gehen. Bislang Bismarck  
von Bismarck zum dritten Male dem Kaiser gebeten, von seiner  
Ernennung abzusehen, weil es ihm überaus peinlich wäre,  
unter den vorliegenden Umständen Weisages in Straßburg  
zu werden. Infolgedessen dürfte auch die Ernennung des  
Hiesigen Bismarck rüchständig gemacht und die ganze  
Kombination fallen gelassen werden.

### Verwaltung und Rechtsprechung.

\* Der Handelsminister und der Landwirtschaftsminister haben  
über die Frage, ob es sich empfiehlt, der Handels- und  
Landwirtschaftlichen Verwaltungen in den Provinzen  
abzurufen einmündigen, Wünsche der Provinzialbehörden  
eingefordert. Es ist jedoch nur in Aussicht genommen, daß für  
jeden Provinzialbehörden ein Vertreter der Provinz vor-  
handenen Sonderkongressen gewählt werden soll.

\* Die 45tägige Geltungsdauer der Rückfahr-  
karten ist nach einem Bericht, daß die künftigen Eisenbahn-  
Direktion Berlin hat herausgegeben, nunmehr für den  
Verkehrsverkehr zwischen 68 ein- und sieben Bahnhöfen  
und der verbleibenden Eisenbahngemeinschaft angenommen  
werden. Die Entscheidung der Reichsregierung über die  
Geltungsdauer der Rückfahrkarten hat die Staatsbahn-  
verwaltung jetzt einen so, immer währenden Fahren der  
besteht, mit dem die Bahnhöfeinstaffler und die Zugbegleitungs-  
Personal ausgerüstet werden sollen. Der Kaiser soll in die  
Rückfahrkarten über die Beförderung von Personen, die  
eingekauft werden, welche die Reisen im Dienst bei sich zu  
führen haben.

\* Der Uebertrag der Reichs-Post- und Tele-  
graphenverwaltung für das Rechnungsjahr 1900 weist  
gegen den Etatplan ein Minder von 25,434,000 M.  
auf. Dieser Minderüberschuß ist nach der vollständigen Ver-  
schreibung der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung  
abzurufen einmündigen. Die Reichs-Post- und Telegraphen-  
verwaltung der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung  
stärkeren Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung  
waren als der Etatplan, stellen sich die Mehraufgaben auf  
insgesamt 26,767,000 M. In besonderen Mehraufgaben  
sind zu nennen: 7,400,000 M. Aufwendungen an die Provinz  
und die Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung, 6,000,000 M.  
für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,  
6,000,000 M. für Herstellung neuer und Verbesserung bestehender  
Fernsprechverbindungen, 1,100,000 M. für Verbesserung von  
Apparaten, Batterien und für größere Wartbarkeit im Fern-  
sprechwesen, 3,266,000 M. für größere Verabreichung infolge  
Erhöhung der Verbindungsleistungen, 1,800,000 M. für  
Veränderungen der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung,



**Paul Schauseil & Co.**  
 commanditirt von der Anhalt-Dessauischen Landesbank.  
 Halle a/S., Leipzigerstr. 10, Bitterfeld u. Delitzsch.

An- und Verkauf von  
 Werthpapieren.  
 Annahme und Verzinsung von  
 Spar-Einlagen (Depositen).

Check-  
 Conto-Current-  
 Wechsel-  
 Domicilstelle für Wechsel.  
 Einlösung von Coupons etc.

Hypothekon-Vermittlung.  
 Verloosungs-Controle.  
**Privat-Tresore**  
 (einzeln vermietbar).

**PATENT-  
 BUREAU**  
 von Erfinder u. Ingenieur  
 Dr. Carl von Scharf u. Dr. Ing. Hermann  
 von Scharf u. Dr. Ing. Hermann  
 von Scharf u. Dr. Ing. Hermann



**Centralheizungen.**  
 Die vollständige Einrichtung von Dampfheizungen mittelst Hochdruck oder Abdampf-  
 Niederdruck-Dampfheizungen mit doppelt wirkendem Regulirator und Brücken-  
 regulirung der einzelnen Oefen, Heisswasserheizungen, Warmwasserheizungen  
 und combinirte Systeme für Wohn-, öffentliche Gebäude und Fabriken; desgl. Trosten-  
 anlagen für gewerbliche Räume.  
 Dampföfen, Warmwasserbereitung etc. sowie Ausföhrung von Reparaturen.

**Dicker & Werneburg,**  
 Halle a. S., Thurmstrasse 123, Fernspr. 31.

Penkonal f. junge Mädchen  
 Dessau.  
 Besiall. empfohlen von den Eltern.  
 Gedieg. vielfält. Fortbildung. Preis.  
 1000. Frau Emmy Coulon.

Photogr. Apparate.  
**"KODAKS"**  
 sowie  
 sämmtl. Bedarf für Photographie.  
 Prompter Versand nach ausserhalb.  
**Alfred Kirchhoff, Special-Geschäft**  
 Halle a. S., photogr. Artistik,  
 Gr. Steinstr. 34 (Nähe Wallhalles).

**Sachsse & Co., Halle a. S.**  
 Fernsprecher 403. Fabrik für Heizungs- und Lüftungs-Anlagen. Aelteste Heizungs-Firma  
 am Platze, Gegr. 1878.

**Central-Heizungen**  
 Koch- und Waschküchen. aller Systeme. Schwimm- und Badeanlagen.  
 Mantelöfen, Trockenanlagen. Schornsteinsätze, Ventilationsgitter und Rosetten.

**Pianos,** kreuzsait. Eisenbau  
 von 350 Mk. an  
**Franco** wöch. Probezeit.  
 Ohne Anzahl. 15 Mk. monatl.  
 M. Horwitz, Berlin, Neanderstr. 16.

**Jagdgewehre**  
 Schusswaffen aller Art in vorzüglicher  
 Qualität u. Schussleistung am realen  
**E. Steigleder, BERLIN**  
 Dorotheenstr. 83.  
 Preisl. üb. Wafl., Jagd-, Schützengeselle,  
 Manibon u. Angabe d. Zieg. grat. u. free.

**Aachener-Badeöfen**  
 D.R.P. über 50000 im Gebrauch D.R.P.  
**Houben's Gasheizöfen**  
 Prospekte gratis. Vertrieben an fast allen Plätzen.  
**J. G. Houben Sohn Carl, Aachen.**

**Fürstlich Stolberg'sches Hüttenamt,  
 Ilsenburg a. H.,**  
 Abtheilung Maschinen-Fabrik,  
 empfiehlt:  
**Dampfmaschinen** und Anordnungen  
 bis zu 500 Pferdekraften mit zwangsläufiger  
 Ventilsteuerung, Patent Eisenr., oder mit  
 zwangsläufiger Corliolsteuerung und Achen-  
 regulator, Patent Dörfel, oder mit Kolben-  
 schieber- und Flachschieber-Präzisions-  
 steuerung.  
 Stehende Elzeylinder u. Verbundmaschinen,  
 Fördermaschinen u. Wasserhebe-  
 maschinen aller Art. Compressoren, Luft- u. Kohlen-  
 säurepumpen, Speisepumpen, hydraulische Pressen u. Pumpwerke. Vollständ.  
 Einrichtungen von Zuckerrabriken, Holzschleifereien, Transmissionen etc.

**Photogr. Apparate,**  
 alle Bedarfs-Artikel  
 in nur besser Qualität.  
 Versandt nach auswärts.  
 Interessentente Preisliste frei.  
**Max Werglen, 4 Reunhüter 4.**  
 Specialhandlung für Photographie.  
 Halle a. S.

**Edelweiss,**  
 Dampfheizerei u. Maschinen-  
 hüttenamt.  
 Inh.: **Ernst Heinicke,**  
 Fernspr. 1257, Karlstraße Nr. 13  
 liefert Familien-Wäsche, gewaschen und  
 getrockn. bei Wollen nicht unter 50 Pfund, per  
 Centner 14 Mk. - Garndienen sind davon  
 ausgenommen.  
 Abholung und Ablieferung geschieht durch  
 eigenes Geheime u. kostenfrei.

**Polytechnisches Institut, Friedberg, i. Hessen**  
 (Gewerbe-Akademie) bei Friedberg, M.  
 I. Höhere Lehranstalt mit akad. Kursen für Maschinen-,  
 Elektro- und Bau-Ingenieure etc.  
 II. Technikum (mittlere Fachschule) für Maschinen- u. Elektro-  
 Techniker. - Programm kostenfrei.  
 (Prüfung-Kommission)

**Wein-Restaurant  
 Hotel Tulpe.**  
 Junges Rebhuhn mit Kohl.  
 Linsensuppe mit Rebhuhn.  
 4 grosse Krüge 50 Pfg.  
 Nordseebad Cuxhaven.  
**Dölle's Hotel Belvedere**  
 1. Stages, billige Pensionpreise. Emil Dölle, Besitzer.

Im unterzeichneten Verlage erschien:  
**Kaiser Friedrich und Marc Aurel,**  
 eine Verlesung  
 von  
**Friedrich Crönert.**  
 Gr.-Oktav. mit einem Bildnis Kaiser Friedrichs und Marc Aurels.  
 Preis anderthalb, net. 2 Mk. elegant gebunden 3 Mk.  
 Der Selbmann der Kaiserin Friedrich senft  
 die Kulturanfänger nicht weniger auf diese treffliche Schrift, die  
 nicht nur treffliche Verlesung ist, sondern auch vieles Neue  
 bringt aus dem Leben des fühligen Duldens.  
 Die Schrift Crönerts will dem unverständlichen Gedanken  
 dienen und wird freudigen Wiederhall finden bei allen Gut-  
 gefühlten im Reiche, die, wie Crönert sehr gut und treffend be-  
 merkt, eine weite Kluft von solchen Schicksalgelehrten trennt, die  
 in vorwärtiger Eitelkeit mit annehmlich aus der römischen Ge-  
 schichte angelesenen Worten die Gegenwart und Betrüben,  
 Freude und Verzweiflung glauben betrogen zu können.  
 Römische Zeitung.  
 Viele feuchbare Gedanken enthält das Kapitel  
 "Socialis" in dem Kaiser Friedrich als Freund des Volkes  
 geschildert wird. Die Uebersetzung der Verlesung werden  
 in dem letzten Kapitel "Schöngedanken" gegeben. Ein Rückzug  
 bringt treffliche literarische Anmerkungen, die von der reichen  
 Bildung und vielseitigen Weisheit des Verfassers Zeugnis  
 geben. Eine Menge wenig bekannter Thatsachen aus dem Leben  
 Kaiser Friedrichs, der in dem Verleser einen begeisterten Vere-  
 der gefunden hat, werden in dieser Schrift mitgeteilt, welche  
 eine Fülle anregender Gedanken und feinsinniger Betrachtungen  
 in edler Darstellung bietet. Litt. Rundschau.  
 Durch alle Buchhandlungen und bei  
**Otto Hendel Verlag, Halle S.**

**Herrensalz**  
 im württembergischen Schwarzwald  
 Klimatischer Kurort (365 M. u. d. M.)  
 zwischen Wildbad und Baden-Baden.  
 Endstation von Karlsruhe-Etlingen-Herrensalz.  
 Wasserheilverfahren, Elektrotherapie etc.  
 Gelegenheit zur Jagd und Forellenfischeri.  
 Prospekte durch Stadtschultheiss Beutler.

**Bad Schmiedeberg, Bez. Halle.**  
 "Hotel zum Kronprinzen".  
 I. Rang. Elektrische Beleuchtung. Fernsprecher. Vorzügliche Pension-  
 Preise möglich. Besitzer E. Steinert.

**Schwefelbad Langensalza,**  
 künftige Quelle Mitteldeutschlands.  
 Neue Verwallung. - Besteht die Einrichtungen. - Gut abgetestetes Kurbad  
 - Pension an mäßigen Preisen. - Langjährige Erfolge bei schweren Fällen  
 von Rheumatismus, Gicht, Quecksilber- u. Nierenerkrankungen, Hautkrank-  
 heiten u. Vesic. bei Knochen u. Gelenkerkrankungen, Schenitungen u. Ver-  
 formungen. - Besondere orthopädische Behandlung. - Versand u. Schweiß-  
 wasser. Prospekte durch Die Direktion.

**BRUNSHAUPTEN**  
 Ostseebad (Mecklenburg)  
 Unmittelbar an See und Wald. Pracht. Spaziergänge. Billige  
 Wohnungen in comfort. Villen. 1900: 2500 Gäste. Warme-  
 bader. Schöne Fahrverbindung. Saisonbillets bis Kröpelin,  
 dann direkte Ostsee. Prospekte d. A. Dadeverwallung.  
 und in Halle durch Otto Westphal, Poststrasse 12.

**Erstes Sprach-Institut**  
 Methode Berlitz.  
 Englisch, Französisch, Italienisch.  
 Geprüfte nationale Lehrkräfte.  
 Profekte folgen. Schulstraße 34  
 Die Zeitungen  
 Telefonanruf 1125.

**PATENTE**  
 besorgen  
 J. Brandt & G. W. von Nawrocki,  
 Inhaber: Ingr. A. Loll,  
 Patentanwalt W. Zielerckl,  
 Berlin W. Friedrichstr. 78.

**PATENTE**  
 Patentanwalt  
**SACK-LEIPZIG**  
 Für Zahnleidende!  
 Künstl. Zähne mit u. ohne Gummien  
 (Reparaturen und Umarbeitung).  
 Zahnziehl. schmerzlos ohne allg. Bet.  
**Americ. Zahn-Atelier Netz,**  
 Geilstr. 21.

**Gänsefedern 60 Pfg.**  
 neue (zum Waschen) pr. Pfund; Gänsefedern-  
 füllern, so wie sie von der Gans fallen, voll-  
 fertig, sauberste Gänsefedern, Wasch-  
 3 Mk. Römische Gänsefedern 250 Pfg.  
 3 Mk. Römische Gänsefedern 250 Pfg.  
 3 Mk. Römische Gänsefedern 250 Pfg.  
 (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfund  
 vom großen Gewicht nicht weniger als 200 Stk.)  
 - Radmaße (nicht unter 10 Stk.)  
 Gustav Lutzig, Berlin S.,  
 Prinzenstr. 40. Preisliste gratis und nicht bezamt.  
 Viele Anerkennungs-schreiben. Proben u.  
 Berlin, groß. Mühlend. u. Linnend. gefahrt.

**Wichtig für Jäger**  
 sind Mohr's weltberühmte Jagd-  
 stiefel und Schuhe mit und ohne  
 Gummisohlen. Bequemste passen, nicht  
 flaxen und absolut wasserfest.  
**Neu! Acht Schichten mehr! Neu!**  
 Ph. Mohr, Schuhmacher,  
 Teilsstraße 3.

**Weshalb rauchen Sie**  
 immer zu theure Cigaretten?  
 Meine Cigaretten sind vorzüg-  
 lich und gefahren angenehm. 500  
 Stück nur 7 Mark, franco neben  
 Postnahme. 2000 Anfertigungs-  
 stückchen. Umständl. oder Zusat-  
 znahme. **Kud. Tresp, Cigaretten-  
 fabrik, Neustadt i. R. Nr. 53.**

Garantirt  
 naturreinen **Honig,**  
 per Glas 90 Pfg.  
**A. Krantz Nachf., Gr. Steinstr. 11.**  
 Fernspr. 2064.  
 Man trinke nur den besten  
 empfohlen, auf Heilen und für  
 jedes Haus unentbehrlichen  
**Haffmann's Magenbitter,**  
 welcher seit über ein Jahrhundert  
 als alleinige Spezialität von  
**Joh. Gottl. Haffmann,**  
 Bismarck und Bismarck  
 nach dessen altbewährtem Fam-  
 ilienrezept hergestellt und in den  
 Handel gebracht wird.  
 Besondere Verdauungs-  
 und Stuhlregulirung einleitend.  
 Ganz halt:  
 Herr Julius Herbst, Halle.

**Kronen-Kaffee**  
 ist als ein vorzögl. schmeckendes,  
 sehr ergiebige, w e i t v e r b r e i t e t e  
 Marke von  
**Rüst-Kaffee**  
 bekannt.  
 Dasselbe wird von der Gross-  
 kaffeebohnen-  
 Richard Potesch in Leipzig  
 Hoflieferant  
 stets frisch in Original-  
 packeten (Packung ges geschützt)  
 von 1/2, 1/3 und 1/4 Pfund In-  
 halt zu den Preisen von:  
 100 - 120 - 140 - 160 -  
 180 - 200 Pfg. pro Pfd.  
 zum Versand gebracht.  
 Sämmtliche Mischungen halten  
 hienmit bestens empfohlen die  
 Verkaufsstellen in Halle a. S.:  
**A. Huth-Hofmann, Geil-  
 strasse 4, C. W. E. & D.  
 Jasper, Steinweg 46/47.**

**Sanftgetreide:**  
 Bestes Roggen & Ger. 850 Mk.  
 Stube's Square-head Weizen,  
 er durch den Winter gekommen, erste  
 Qualität, 8 Ger. 10 Mk. lowest der Vor-  
 zeit reich, nicht zu  
 Bittergut Gr. Roggen bei Frankfurt.

Sie dem Angelegenheit bekanntlich: B. König in Halle. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel. Halle. Druck und Verlag von Otto Hendel.